

Luftverkehr Berlin—Moskau in 17 Stunden. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Strecke Königsberg—Moskau durch die Deutsch-Russische Luftverkehrsgesellschaft (Dern-Luft) am 1. Mai wird die Linie Berlin—Danzig—Königsberg als Nachluftverkehrsstrecke von der Deutschen Luftflugs in Betrieb genommen. Um 2 Uhr nachts flieg die Nachtmaschine in Tempelhof ab und erreicht um 6,50 Uhr den Anflug an das um 7,30 Uhr in Königsberg wartende Dern-Luft-Flugzeug, das um 17,30 Uhr in Moskau eintrifft. In entgegengesetzter Richtung sind die Zeiten: Moskau ab 3 Uhr, Königsberg an 13,00 Uhr, ab 15,00 Uhr, Berlin an 20,00 Uhr. Eine Flugdauer von 17 Stunden steht hier einer 65 stündigen Eisenbahndauer gegenüber.

Nachkehr des früheren deutschen Kronprinzen aus Locarno. Der frühere deutsche Kronprinz hat seinen Aufenthalt in Locarno beendet und ist nach Berlin abgereist. Wie er erklärte, hat er die Absicht, später neuerdings, und zwar im Herbst, nach Locarno zurückzukehren.

Zum Großfeuer in der Pianofortefabrik Grottrian-Steinweg in Braunschweig. Das Feuer in der Pianofabrik Grottrian-Steinweg ist gelöscht. Das Hauptgebäude ist vollkommen vernichtet. Der Neubau, auf den das Feuer übergegriffen hatte, ist jedoch nur zum Teil zerstört. Acht Feuerwehrlente wurden ins Garnisonlazarett eingeliefert. Die meisten haben Rauchvergiftungen erlitten; einer ist durch herabstürzende Steine schwer verletzt worden. Der Schaden an Gebäuden, Inventar, Fabrikation und Materialien ist durch Versicherung völlig gedeckt. Es sind 2300 zugeschnittene und 400—500 nahezu fertige Instrumente zerstört.

Eindbruch im Kassenraum des Bahnhofes Hamn. Eindbrecher drängen in den Kassenraum des Personenbahnhofs in Hamn ein und erbrachen den Geldschrank. Sie erbeuteten etwa 165.000 Mark, die zu Gehaltszwecken aufbewahrt wurden. Die Täter sind bisher unbekannt.

Wiedereröffnung der Kölner Domschatzkammer. Im Sitzungssaal des Metropolitan-Hotels in Köln fand die Wiedereröffnung der Schatzkammer des Kölner Domes statt. Die wertvollen Kunstschätze waren im unglücklichen Kriegsjahre 1918, als die Schatzkammer die Sicherheit für die Kostbarkeiten nicht mehr gewährleisten konnte, an einem sicheren Orte vergraben und erst im vorigen Jahre, als eine gewisse Veranlassung eintrat, wieder ans Tageslicht gebracht worden.

Auf der Jagd erschossen. In der Forst von Hasenfier (Kreis Reusfeld) waren der Nittergutsbesitzer Reife und sein Förster Buchholz auf der Firschaad nach Rot- und Schwarzwild. Reife glaubte, ein Stück Schwarzwild vor sich zu sehen, gab Feuer und erschoss seinen Förster, der beim Ausweichen eines erlegten Stückes Rotwild gewesen war, trotzdem er verabredungsgemäß an dieser Stelle sich nicht hätte aufhalten dürfen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Der unglückliche Schütze blieb einstellend auf freiem Fuße.

Milionierraub in Newyork. In Newyork wurde die Millionärin Mrs. Norman Williams in ihrer Wohnung überfallen, gefesselt und ihres Juwelenschatzes im Werte von 750.000 Dollar beraubt.

Todesfälle an Paratyphus. Unter verdächtigen Erscheinungen von Paratyphus sind in der Unterstadt Manheim zwei Kinder einer Familie gestorben. Die Ursache der Erkrankung ist nach dem Sektionsbefund vermutlich Paratyphus. Die Mutter der Kinder ist unter den gleichen Erscheinungen erkrankt, sie befindet sich jedoch nicht in Lebensgefahr. Verdorrene Lebensmittel sollen die Vergiftung herbeigeführt haben.

Ein Polizeibeamter von „roten Frontkämpfern“ lebensgefährlich verletzt. In Duisburg führte ein Kriminalbeamter ein Mitglied des Roten Frontkämpferbundes wegen eines Überfalls auf Passanten zur Polizeiwache. Am Schwantort wurde der Beamte von zahlreichen roten Frontkämpfern angefallen, die ihn durch fünf Messerstiche in den Kopf und Rücken lebensgefährlich verletzten. Drei der Täter konnten später von der Schutzpolizei verhaftet werden.

Beim Fußballspiel tödlich verletzt. Beim Fußballspiel wurde in Reichenburg (Wahern) der Weichenwärtersohn Joseph Weisshaupt so schwer gegen den Unterleib gestoßen, daß er umsank und heimgefahren werden mußte. An inneren Verletzungen ist er dann gestorben.

Auspendelung italienischer Schiffe. Nach dem „Giornale d'Italia“ wurden am 1. April aus wirtschastlichen Gründen 26 Dampfer mit 20.523 Tonnen Inhalt abgerüstet, ebenso 58 Segelschiffe von rund 3500 Bruttotonnen.

Ende des Wiener Bierstreiks. Der Bierhofkott in Wien ist beendet. Brauereien und Gastwirte haben vereinbart, daß der Bierpreis von der Wirtschaftspolizei überprüft werden soll. Die Gastwirte verzichten zunächst auf ihren Profit, so daß die Verbraucher den erhöhten Bierpreis noch nicht zu spüren bekommen. Die Brauereien erhalten aber den erhöhten Preis. Die Gastwirte haben den stärkeren Schaden erlitten.

Ein Korruptionsstandal in der Tschechoslowakei. Beim Bau des Elektrizitätswerks Seestädil in Böhmen, der größten Überlandzentrale der Tschechoslowakei, sind große Unterschleife aufgedeckt worden. Es wurden Arbeiten vergeben und bezahlt, die gar nicht ausgeführt wurden. Firmen erhielten Aufträge, ohne daß der Verwaltungsrat davon wußte, und immer ging es um Beträge von 100.000 bis 300.000 Kronen. Eine Firma erhielt einen Auftrag für rund 200.000 Kronen, als aber lange nachher eine andere Offerte eintraf, die 70.000 Kronen höher war, erhielt aus Günstlingswirtschaft diese zweite Firma den Auftrag. Für die biologische Station wurden über eine Million Kronen mehr aufgewandt, als der Verwaltungsrat genehmigt hatte. So kommt es, daß der Bau statt sieben Millionen Kronen mehr als 20 Millionen kosten wird.

Riesenbrand in Nikolsburg. Die Stadt Nikolsburg wurde von einem großen Brande heimgesucht, der 48 Häuser dem Erdboden gleichmachte. Von 64 anderen Häusern brannten die Dächer ab. An den Löscharbeiten beteiligten sich 30 Feuerwehrkorps aus Mähren und Österreich. An den Rettungsarbeiten nahm auch Militär teil. Die Löscharbeiten waren durch Wassermangel behindert.

15 Personen bei einem Bootsunfall in Bulgarien ertranken. Beim Transport von Fahrgästen kippte in der Nähe von Barna beim Dorfe Bela ein mit 35 Personen beladenes Boot um. Bei dem Unfall ertranken 15 Personen, von denen bis jetzt nur eine als Leiche geborgen werden konnte. Das Unglück entstand durch die Nervosität einiger Fahrgäste.

Der Niagaraüberschwimmer Opfer eines Unfalls. Der Australier Bobby Leach, der seinerzeit in einer Tonne die Niagarafälle durchschwommen hat, ist jetzt das Opfer eines geringfügigen Unglücksfalles geworden. Er rutschte in seiner Heimatstadt Christchurch auf Neuseeland auf einer Apfelsinenschale aus und stürzte so unglücklich, daß er seinen Verletzungen erlag.

Fahrräder zur Schultender. Eine Neuerung haben die Schulbehörden von Oxfordshire eingeführt. Künftig wird jedem Schullind gegen eine Gebühr von 50 Pf. bis 1 Mark ein Fahrrad zur Verfügung gestellt. Wenn sich die Einrichtung bewährt und die Räder sorgfältig behandelt werden, sollen sie nach Verlauf von zwei Jahren Eigentum der Familie werden für die Zeit, solange die Kinder schulpflichtig sind. Die genannte Gebühr ist für je zehn Schulbesuche, also je zwanzig Fahrten, zu entrichten.

Bischofsweihe in Litauen. Der ehemalige litauische Zehnpräsident Staugaitis wurde in der Kownoer Kathedrale zum Bischof geweiht. Der ehemalige litauische Innenminister Professor Reimis soll am 16. Mai zum Bischofskoadjutor von Wilkowitzki geweiht werden.

Der vermählte Postlieger Wittius in Point Barrow eingetroffen. Ein Telegramm aus Point Barrow meldet, daß der Postlieger Kapitän Wittius dort unverfehrt eingetroffen ist. Auch die Maschine befindet sich in guter Verfassung, scheint aber doch den Anforderungen eines Postfluges nicht gewachsen gewesen zu sein. Wenn nicht überhaupt der ganze Flug bis zum Sommer verschoben wird, will Wittius unter Umständen mit einer neuen Maschine den Flug fortsetzen.

Einsturz einer Rotbrücke bei Leningrad. — 30 Todesopfer? Durch das Hochwasser der Dähta wurde eine Rotbrücke bei der Station Murino, 16 Kilometer von Leningrad, zerstört. Die im Augenblick des Einsturzes auf der Brücke befindlichen Passanten, deren Anzahl über 50 betrug, führten ins Wasser. 20 Personen wurden gerettet. Die Auffindung der Vermissten wird durch die reißende Strömung des Flusses erschwert.

### Bunte Tageschronik.

Hamburg. Das nach Holland verkaufte 21.000-Tonnen-Dock der Reichsbahn-Schiffswerft hat im Tau zweier holländischer Schleppdampfer den Hamburger Hafen mit der Bestimmung nach Rotterdam verlassen.

Danzig. Das deutsch-polnische Danziger Eisenbahngesellschaft zum Streitfall über die Eisenbahnkata-

strophe bei Stargard am 1. Mai 1925 ein Übergabeprotokoll der Generaldirektion der niederländischen Staatsbahnen einzuholen.

Wien. Die Polizei verhaftete ein Dienstmädchen, das seinem neugeborenen Kinde mit einer Schere den Kopf abgeschnitten und die Leichenteile unter alter Wäsche verborgen hatte.

Junöbrud. Die Arbeiter bei der Zugspitzebahn sind in den Ausstand getreten.

Brag. Die zur Deckung der Staatsbeamtengehälter herangezogene Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise in der Tschechoslowakei wird 2% betragen und im Sommer 1924 durchgeführt werden. Mehrere Handelskammern in der Tschechoslowakei haben beschlossen, gegen diese beabsichtigte Erhöhung zu protestieren.

Bukarest. Nach vorläufigen Schätzungen beläuft sich der durch das Großfeuer auf dem Bukarester Güterbahnhof angerichtete Schaden auf etwa 500 Millionen Lei.

Pisa. In der Nähe der Stadt stürzte ein Militärflugzeug infolge Motordefekts ab. Die beiden Piloten kamen dabei ums Leben.

Southampton. Sechs Rettungsboote und 200 Mann begannen das Meer nach dem Unterseeboot „S. 51“ abzusuchen, das mit 33 Mann an Bord im vergangenen Herbst gesunken ist.

Dalla. Die unter Leitung Burds liegende amerikanische Polarexpedition ist in Kingsbay auf Spitzbergen angekommen.

Hankau. Der Missionar A. Wilhelm von der Liebenzeller Mission wurde in Kienjang (Provinz Hunan) von Räubern entführt. Die Behörden bemühen sich, seine Befreiung zu erwirken.

### Spiel und Sport.

Samson-Körnerschlägt Haymann. Im Berliner Ausscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmehrfach gewann in einem erbitterten Zehnroundengefecht der frühere Meister Paul Samson-Körner gegen Haymann-München. Das Punktrichterurteil lautete: 2:1 nach Punkten einstimmig Samson-Körner.

Breitensträter slegt in Hamburg. Der mit Spannung erwartete Vorkampf zwischen Hans Breitensträter und dem Holländer de Vost nahm einen schnellen Verlauf. Breitensträter, der sich von seiner Krankheit anscheinend gut erholt hat, zog gleich nach dem Gong mächtig los und legte seinen Gegner durch wohlgezielte Haken auf die Bretter, der nach etwa zwei Minuten das „Aus“ über sich ergehen lassen mußte.

Internationaler Olympischer Kongress in Lissabon. In der nächsten Woche beginnt in Lissabon der Olympische Kongress, der sich mit den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam befaßt, und dem deutscherseits der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Erzellenz Dr. Lohwald, teilnimmt. Fast zu gleicher Zeit findet in Rom der I.O.A.-Kongress statt, der alle fußballtreibenden Länder vereinigt, und zu dem Deutschland eine Reihe von Anträgen gestellt hat.

Das Goldene Rad, das am kommenden Sonntag in Treptow ausgefahren wird, hat in der Befragung infolge einer Änderung erfahren, als noch ein fünfter Fahrer in der Person Federichs-Köln verpflichtet worden ist, daß zu diesem so bedeutungsvollen Rennen folgende Fahrer starten werden: Federichs-Köln, Kruppa-Berlin, Lewanow-Berlin, Miquel-Paris und Sava-Berlin. Der Letztere dürfte bei einwandfreiem Verlauf Sieges bleiben.

Weltmeister Arend 50 Jahre alt. Der älteste Rennfahrer der Welt dürfte Weltmeister Billy Arend sein, der am Sonntag 50 Jahre alt wird. Arend errang 1897 in England die Weltmeisterschaft und mehrere Male die deutsche! Erkannt ist es, daß er sich noch heute als Fliegerrennen beteiligt!

Die deutsche Hockeyländermannschaft, die am kommenden Sonntag in Berlin gegen Österreich antritt, die stärkste zurzeit zur Verfügung stehende. Die Vertikale Städteemannschaft, die in letzter Zeit sehr gute Erfolge erzielt, bildet das Gerippe der Mannschaft, die wie folgt aussieht: Tor: Linke (Berlin); Verteidiger: Franzowski (Berlin), Wöhlke (Hannover); Läufer: Seymann (Berlin), Theo Haag (Frankfurt a. M.), Bodesheim (Leipzig); Stürmer: Dr. Haberbed (Hannover), Müller, Voigt, Stranßen, A. Weiß (sämtlich Berlin). Deutschland geht als starker Favorit in den Kampf.

Die deutsche Tennismannschaft, die am 13. und 14. Mai in Wien gegen Österreichs Auswahlmannschaft antritt, hat folgendes Aussehen erhalten: Bergmann, Buß, Demajus, Frohheim, Dr. Ruppach, Moldenhauer, Oppenheimer und Zander.

### Aus dem Gerichtssaal.

Der Lühow-Prozess. In der letzten Verhandlung des Dr. v. Lühow wurden vier Zeugen vernommen, darunter ein 1906 geborener Schüler, der nur anzugeben wußte, daß von anderen Schülern gehört habe, daß allerlei Gerüchte über den Züchtungsbehälter im Umlauf waren über das Verhalten Lühows. Ein Hausmeister bezeugte, daß er einmal das Schlüsselloch die Züchtung eines Schülers beobachtet habe. In der nächsten Sitzung wird der Fall Masche, ein der Hauptbelastungspunkte der Anklage, an die Reihe kommen. Es Freisprechung im Gennersdorfer Mühlenbrandprozess. In dem großen Prozess gegen den Kaufmann Walter Masche aus Berlin, früheren Mitinhaber der Gennersdorfer Mühlenwerke, der wegen Brandstiftung angeklagt war, wurde am zweitägigen Verhandlungsbauer das Urteil verkündet. Masche wurde gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes freigesprochen, da, wie die Urteilsbegründung besagt, ein mittelbarer Beweis für seine Täterschaft nicht erbracht wurde. Ebenso ein glaubwürdiges Motiv nicht zu finden sei.

Der Student, der die Eisenbahn inspierte, freigesprochen. Ende vorigen Jahres hatte in der Pjalz ein Student im Reich der Eisenbahndirektion Ludwigshafen als angelegter Eisenbahnbaurat die Beamten an der Kasse herumgeführt. Es handelte sich um einen 24 Jahre alten Studenten der Pjalz-Hochschule zu Karlsruhe, der zu seinen phantastischen Revisionen sich eines gefälschten Ausweises bediente. Er trat bei diesen Revisionen sehr schnell und selbst in der fuhr selbst die Pjalz als Lokomotivführer, zeigte sich mit technischen Eisenbahnkenntnissen sehr bewandert und wurde von allen Dienststellen ernst genommen. Nun hatte er vor dem Großen Schöffengericht in Ludwigshafen eine Amtsanmaßung, Transportgefährdung und Urkundenfälschung zu verantworten, wurde aber freigesprochen, da das Gericht auf Grund eines ärztlichen Gutachtens anmah, daß sich dem Angeklagten in jenen Monaten krankhafte Störungen gezeigt hätten.

### Die Braut des Schmugglers

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

(Aus dem Italienischen übersetzt von F. C. Merz.)

22 (Nachdruck verboten.)

„Gott möge dir vergeben, wie ich dir von ganzem Herzen verzeihe und wie dir auch mein Großvater verzeihen hat.“

Giovanni brach in Tränen aus. Anselmo eilte zurück und sagte:

„Der Herr wird dir gewiß vergeben, denn deine Reue ist so groß, als deine Schuld.“

Giovanni umarmte den Knaben und hielt ihn lange an sein Herz gepreßt. Dann richtete er sich auf, nahm seine goldene Uhr, machte die daran hängende Kette los und reichte beides Anselmo.

„Wird Maddalena diese Kette tragen wollen, um sich meiner Reue zu erinnern und für mich zu beten?“

„Maddalena ist eine Heilige. Sie betet schon lange für dich.“

Giovanni zögerte einen Augenblick, dann fuhr er fort: „Und du, mein Knabe, wirst du ein Andenken an deinen Onkel zurückweisen?“

Anselmo drückte die Hand Giovannis und nahm die Uhr.

In diesem Augenblick traten zwei Grenzjäger ins Zimmer und sagten zu ihrem Chef:

„Man erwartet dich in Como. Wir haben heute den berühmten Mostaccino verhaftet.“

„Ihr habt Mostaccino verhaftet?“ rief Giovanni entsetzt aus.

„Ja, wir haben ihn bewußtlos und ganz durchnäht am See in der Nähe des Lombino gefunden. Es scheint, daß sein Boot gekentert ist.“

„Gaetano lebt? Zu spät! Zu spät!“ rief Giovanni.

„Warum zu spät? Was ist dir, Giovanni?“ fragte Anselmo leise.

„Begriffst du denn nicht, daß ich verflucht bin? Gott hat mein Verbrechen nicht zugelassen und ich, ich habe Gott verleugnet, denn soeben habe ich ein tödliches Gift verschluckt.“

„Du hast dich vergiftet?“ fragte entsetzt einer der Grenzger. „Wirst du an dem Gift sterben müssen?“

„Gott ist barmherzig.“ sagte tröstend Anselmo. „Er wird auch jetzt helfen.“

Aber diesmal wurde sein Vertrauen getäuscht. Giovanni wurde plötzlich von einem Schwindel befallen, der ihn zu Boden warf. Seine Glieder krümmten sich unter folternden Schmerzen und nach kurzem Kampfe trat der Tod ein.

In seinem Briefe an Luigi hatte Giovanni seine Handlungsweise der Familie Sarti gegenüber verteidigt. Um den angerichteten Schaden nach Kräften wieder gutzumachen, sandte er ihm in seiner Brieftasche seine ganzen Ersparnisse. Eine Summe, die genügte, den gefangenen Gaetano aus der Haft zu befreien und dessen langgehegten Wunsch, in Lugano einen Laden zu eröffnen, in die Tat umzusetzen. Damit fiel auch der Grund zur Fortführung des gefährlichen Schmugglergeschäftes weg und die Mitglieder der so schwer vom Schicksal heimgesuchten Familie Sarti lebten fortan in sonnigem häuslichen Glück.

Ende.

Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt